

Im Krieg verlieren auch die Sieger

Nur der Frieden kann gewonnen werden

Daniela Dahn

<https://www.rowohlt.de/buch/daniela-dahn-im-krieg-verlieren-auch-die-sieger-9783499011740>



Zusammenfassung von Alfred Racek 6.2.2023

Eine prominente Stimme der deutschen Friedensbewegung über die Kriegsursachen, die Ignoranz des Mainstream und die Möglichkeit des Friedens. Das sehr detailreiche Buch, eine Sammlung von 22 Essays, empfiehlt sich für alle, die sich gründlich informieren wollen. Die Journalistin zeigt: Krieg beginnt im Kopf, Friede auch.

Schon im ersten ihrer Beiträge verurteilt sie schärfstens den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, dokumentiert aber auch die Mitschuld des Westens, dass es so weit kommen konnte. Die kursiv gesetzten Zitate aus dem Buch sollen das zeigen.

„Von dem Wirbel dieser Kriegszeit gepackt, einseitig unterrichtet, ohne Distanz von den großen Veränderungen, die sich bereits vollzogen haben oder zu vollziehen beginnen, und ohne Witterung der sich gestaltenden Zukunft, werden wir selbst irre an der Bedeutung der Eindrücke, die sich uns aufdrängen, und an dem Wert der Urteile, die wir bilden.“ So Sigmund Freud 1915, im Ersten Weltkrieg, unter der Überschrift „Die Enttäuschung des Krieges“. ...

Der gegenwärtige Krieg in der Ukraine ist eine einzige Katastrophe... Von Anfang an standen sich zwei diametrale Sichtweisen über die zweckmäßige Unterstützung gegenüber – Waffen oder Waffenstillstand. (15)

Es ist legitim und legal, den Verteidigungskampf eines angegriffenen Landes mit Waffen zu unterstützen, aber was legitim und legal ist, muss noch nicht sinnvoll sein. ... So bitter das Zurückweichen vor völkerrechtswidriger Gewalt auch ist, es ist die einzige realistische und humane Alternative zu einem langen zermürbenden Krieg. (16)

Bei den russisch-ukrainischen Verhandlungen Ende März [2022] in Istanbul ... machte Präsident Selenskyj weitgehende Angebote. Auf dem US-Sender ABC erklärte er seine Bereitschaft, im Falle eines Waffenstillstandes Gespräche zu führen über eine mögliche Neutralität der Ukraine bei ausreichenden Sicherheitsgarantien, Einigung über die Anerkennung der Krim und Referenden über den künftigen Status der Donbass-Republiken. „Wir werden auf Verhandlungen bestehen, bis wir einen Weg finden, unseren Menschen zu sagen: So kommen wir zum Frieden.“

Der Verhandlungsleiter der russischen Delegation ... erklärte, die Ukraine sei „im Kern mit den prinzipiellen Forderungen Russlands einverstanden“.

Doch eine Woche später reiste Boris Johnson als erster westlicher Regierungschef seit Kriegsbeginn nach Kiew. ... Er beschwor eine „weltweite Allianz“ zur militärischen und wirtschaftlichen Unterstützung der Ukraine. Großbritannien werde hochmoderne Rüstung liefern... (17)

Ein Vermittlungsangebot von Präsident Macron im Juni wies Selenskyjs Berater Podoljak zurück – solange die Ukraine ihre militärische Position nicht gestärkt habe, ergäben Verhandlungen keinen Sinn. Wenn das die ukrainische Position sei, so der russische Außenminister Lawrow, gebe es nichts mehr zu besprechen. Seither herrscht ein Verhandlungspatt. (18)

Ganz im Geiste des US-Geostrategen Zbigniew Brezezinski: Ohne die Ukraine hört Russland auf, eine Großmacht zu sein. Und das ist für die amerikanische Führungsrolle unerlässlich. (19)

Schon am Tag des Überfalls Russland auf die Ukraine am 24. Februar gab US-Präsident Biden im Gespräch mit Präsident Selenskyj das Wording vor: dieser „unprovizierte Angriff“ sei die dunkelste Stunde seit dem Zweiten Weltkrieg...

Wenn dieser Krieg irgendetwas ist, dann seit vielen Jahren vom Westen provoziert. Um aus der großen Auswahl nur an einige Provokationen zu erinnern: 1999 der völkerrechtswidrige Bombenkrieg gegen Russlands Verbündeten Serbien; die wider alle Zusagen permanente Osterweiterung der Nato von 16 auf 28 Mitglieder; 2004 die Orange Revolution in Kiew „nach Drehbuch der US-Organisation Freedom House und der Konrad-Adenauer-Stiftung zum Sturz des russlandfreundlichen Präsidenten, der bei den nächsten Wahlen aber wiedergewählt wurde; 2008 die Gipfelerklärung der Nato, in der der Ukraine und Georgien der Beitritt zur Allianz in Aussicht gestellt wird (Angela Merkel unlängst im Berliner Ensemble: Ich war sicher, dass Putin das nicht mitmacht, er wird es als Kriegserklärung auffassen); 2014 der Maidan-Putsch zum erneuten Sturz des Präsidenten; 2019 die Aufnahme des Ziels einer Nato-Beitritts in die ukrainische Verfassung, obwohl die Mehrheit der Ukrainer dagegen war; Nato-Manöver auf dem Boden des De-facto-Mitgliedes Ukraine; dauerhafte Präsenz von Nato-Truppen im Baltikum; einseitige Kündigung von Abrüstungskontrollverträgen; Inkonsequenz des Westens gegenüber der Ukraine, die hauptverantwortlich für das Nichteinhalten des Minsk-II-Abkommens war; Nichtachtung russischer Verhandlungsangebote. ...

Auch eine noch so gravierende, rechtswidrige Provokation ändert nichts daran, dass sich der Angreifer durch seine aggressive Reaktion ins Unrecht setzt. Die Provokationen von Teilen der politischen Klasse im Westen ändern nichts daran, dass der russische Überfall auf die Ukraine völkerrechtlich verbrecherisch ist, politisch reaktionär, militärisch verheerend und menschlich katastrophal. (24 – 25)

Die Welt befindet sich in einem Umbruch von der unipolaren Welt zu einer bi-, wenn nicht multipolaren. Der Krieg muss offenbar als blutiger Teil dieses Umbruchs gedeutet werden. Der Ukraine ist von allen Seiten die Rolle des Opfers zugebracht, weshalb ein schnellstmöglicher Waffenstillstand ihre einzige Rettung ist. (40)

Schon sehr viele kluge Menschen vor uns haben über Krieg und Frieden nachgedacht. Es sei erinnert an Immanuel Kants Schrift „Zum ewigen Frieden“. ... [Darin] mahnte Kant: „Irgendein Vertrauen auf die Denkungsart des Feindes muss mitten im Krieg noch übrigbleiben, weil sonst auch kein Friede abgeschlossen werden könnte und die Feindseligkeit in einen Ausrottungskrieg ausschlagen würde“. (125)

Alfred Racek